

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Zeit-
teilsmillimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss
wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme
vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen
sowie ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen
keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Be-
zug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Rpf.
Trägertohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50
einschl. 18 Rpf. Zeitungsgeld zuzügl. 36 Rpf. Postgebühr. Einzel-
verkaufspreis 10 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw,
Lederstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 26. November 1941

Nr. 28

Weiterer Geländegewinn im Raum von Moskau

Panzer durchstoßen die feindlichen Linien

Die Luftwaffe greift in den Erdkampf ein - Ganze Formationen mit Bomben vernichtet

Berlin, 26. November. Im mittleren Frontabschnitt, wo nach der Einnahme von Solnetschnogorski auch an anderen Stellen erfolgreiche Angriffskämpfe der deutschen Truppen im Gange sind, wird der Widerstand der Bolschewisten in harten Gefechten gebrochen. Teile einer motorisierten Infanterie-Division rießen aus einem vorher gewonnenen Brückenkopf vor und setzten sich nach Niederkämpfung der sowjetischen Verteidigung in den Besitz mehrerer Dörfer.

Um das weitere Vordringen der Division schon vor Erreichung von im Bau befindlichen Feldstellungen aufzuhalten, warfen die Bolschewisten den deutschen Infanteristen Kärtere, von Panzern unterstützte Kräfte entgegen. Die Spitze der vorwärtstreibenden deutschen Einheiten hand die Feindkräfte so lange, bis weitere deutsche Truppen nachgezogen waren. Tief gestaffelt gingen die deutschen Infanteristen dann ihrerseits zum Angriff über und

warfen die Bolschewisten mit Unterstützung schwerer Infanteriewaffen zurück. Den rasch nachdrängenden deutschen Truppen gelang es, zahlreiche Sowjetpanzer abzuschneiden und unter Feuer zu nehmen. Acht sowjetische Panzerkampfwagen, die durch gut liegende Treffer zur Strecke gebracht wurden, lagen bald im Rücken der deutschen Soldaten.

Auch die benachbarte Panzerdivision griff am gleichen Tage an. Die vorrollenden Panzer trafen auf ein neu ausgebautes, starkes Stellungssystem der Bolschewisten. Trotz zähen Feindwiderstandes brachen die Panzer in die Verteidigungsanlagen ein, erkämpften sich einige Brechen und stießen auch durch eine zweite Linie von Feldbefestigungen hindurch. Eine Ortschaft, die in dieses doppelte Verteidigungssystem einbezogen war, wurde genommen und der Angriff bei weiterem Geländegewinn vorgetragen.

Auch die Luftwaffe versetzte den Sowjets harte Schläge. In rollenden Angriffen wur-

den die sowjetischen Truppen aus den Feldstellungen vertrieben und auf ihren Sammelplätzen hinter der Front zersprengt. Kleinere Ortschaften, die mit bolschewistischen Einheiten belegt waren, wurden in überfallartigen Luftangriffen in kurzer Zeit völlig zerstört und ganze Formationen mit Bomben und Bordwaffen zertrümmert.

Angelehnt dieser großen deutschen Erfolge mußte selbst der Moskauer Standpunkt gestern Abend zugeben, daß die Lage der sowjetischen Hauptstadt sehr ernst sei. In weiteren Meldungen aus der bolschewistischen Metropole wird sogar eingestanden, daß die sowjetischen Truppen drei Ortschaften nördlich von Moskau aufgeben mußten. Wie die britische Agentur Exchange meldet, wurden unter dem Eindruck der wachsenden Gefahr jetzt auch die weiblichen Hilfskräfte Moskaus in Alarmzustand versetzt, nachdem schon am Tage zuvor die Heimwehr-Bataillone alarmiert worden waren.

Europa in Berlin

Von Dr. Anton Heiß

Wieder wurde in der Reichskanzlei zu Berlin ein welthistorischer Staatsakt vollzogen. Man sah es am äußeren Rahmen, man las es in den Gesichtern der Teilnehmer, man hörte es aus den Gesprächen in den Wandelgängen, man fühlte es bei jedem Wort, daß sich ein Staatsakt vollzog, der das Schicksal von Hunderten von Millionen Menschen bestimmen wird. Die Antikomintern-Front ist zu einer Tatsache geworden, die nicht nur den Sieg über den jahrhundertalten Feind Europas im Osten bedeutet, sondern ebenso den Sieg über die Front der Blutfürsten, die sich zu einer antieuropäischen Koalition vereinigt haben.

Die Völker Europas, die stärksten und besten, hatten sich in der Reichskanzlei eingefunden, um einen neuen Schritt in eine gesicherte Zukunft zu tun. Die Unterschrift der Diplomaten besiegelte die Haltung ihrer Völker zum neuen Europa, besiegelte den Einsatz ihrer Söhne an der Front im Osten.

Ein anderer Völkerbund ist geworden, als es jener in Genf war. Dort wurde die Utopie einer Völkerkoalition durch den Angriff, der sie befeuerte, bis zum Wüsten geführt. Genf war nichts anderes als eine Koalition der Siegermächte zur Sicherung ihrer Beute. Die Tätigkeit der Genfer Liga bedeutete nichts anderes als eine Verewigung der europäischen Selbstzerfleischung und der Aufrechterhaltung ewigen Unrechts im Sinne der Europapolitik Londons und seiner Trabanten.

Der Weg von Genf zur Reichskanzlei war weit und mit viel Blut und Tränen getränkt. Als das Deutsche Reich und Italien unter dem Terror bolschewistischer Aktionen in ihren Grundfesten erschüttert wurden, als die Führer dieser beiden Staaten zum Kampfe gegen die größte europäische Gefahr aufriefen, da wurde dieser Kampf als ein antidemokratischer und die Träger der neuen Fahnen als verbrecherische Diktatoren bezeichnet. Man schaute sich nicht, die Bolschewisten 1934 sogar in die Genfer Liga aufzunehmen, nachdem Roosevelt bereits 1933 den ersten Pakt mit der Sowjetunion abgeschlossen hatte. In Frankreich ließ man die Volksfront an die Macht, und dieses reiche Land erlebte bald die Früchte dieser Politik. Ebenso rüstete die Komintern in allen anderen europäischen Ländern zum Angriff. Im Südosten, in Rumänien, in Bulgarien, in Ungarn, selbst im Nahen und Mittleren Osten zündete die bolschewistische Brandfackel. London sah diese Entwicklung und dachte nicht daran, ihr zu begegnen, ihm galt es nicht, Europa zu retten, sondern Deutschland und Italien zu vernichten.

Es begann eine verbrecherische, unglückselige Einkreisungspolitik. Noch einmal gelang es der jüdischen Internationale, für diese Politik die Völker Europas auf die Schlachtbank zu führen. Damit zeigte England endgültig, daß es für Europa nur mehr eine zerstörende Macht bedeutet, die ihre eigenen Interessen mit dem Blute der europäischen Völker fördern will und deshalb vom Festlande hinausgeworfen werden muß. Daß England nur seine plutokratischen Interessen im Auge hat, zeigt sich schon darin, daß es selbst Amerika für seine Antriebe einspannen wollte. Herr Roosevelt aber hat erst in den letzten Tagen wieder bewiesen, daß er ein williger Verbündeter Londons im Kampfe gegen Europa ist. Die Front der Blutfürsten zeigte ihr wahres antieuropäisches Gesicht so richtig zu jenem Zeitpunkt, als sie sich auf Leben und Tod mit dem Bolschewismus verbündete.

Ein klareres Zeugnis, wo die Freunde und wo die Feinde Europas zu finden sind, hätte nicht erbracht werden können. Die europäischen Völker wissen heute, daß der 22. Juni dieses Jahres sie vor dem Tode errettet hat. Wie so oft in der Geschichte drohte erneut vom Osten her die Vernichtungswalze loszubrechen. Das Testament Peters des Großen, das die russische Politik durch Jahrhunderte bestimmte, sollte durch Stalin und den Bolschewismus seine höchste Erfüllung finden. In 25 Jahren hat dieser sowjetische Imperialismus die größte Militärmacht mobilisiert, die dieses Riesengebiet gesehen hat. Europa weiß heute, daß London und Washington mit diesem Faktor in ihrer Kriegspolitik gerechnet haben.

Wenn die Blutfürsten jetzt darüber toben, daß neue Völker dem Antikominternpakt beigetreten sind, so finden sie den Schlüssel dazu nicht zuletzt in ihrer schamlosen Verbündelung des Bolschewismus. Sie werden dann auch verstehen, daß der bolschewistisch-plutokratischen Front alle jene Völker entgegengetreten, die nicht gewillt sind, sich von den Bolschewisten abschlagen zu lassen.

So erleben wir heute die großartige Tatsache, daß in Berlin die Vertreter jener Natio-

Sieben weitere Staaten dem Antikominternpakt beigetreten

Die neuen Mitglieder: Bulgarien, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien, Slowakei und Nanking-China

Berlin, 25. November. Am Dienstag um 12.30 Uhr fand im Votchsastieraal der Neuen Reichskanzlei der weltpolitisch bedeutsame Staatsakt statt, bei dem die Vertreter der Vertragsmächte des Antikominternpaktes das Protokoll zur Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Abkommens gegen die kommunistische Internationale unterzeichneten und die Vertreter Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, Rumäniens und der Slowakei den Beitritt ihrer Länder zu diesem Pakt gegen den Weltfeind Bolschewismus in feierlicher Form bekanntgaben.

Im Namen des Führers und der Reichsregierung eröffnete der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den Staatsakt. Er betonte, daß die Zusammenarbeit der im Antikominternpakt zusammengeschlossenen Staaten sich bewährt habe und die Regierungen daher beschlossen hätten, den Vertrag auf weitere fünf Jahre zu verlängern und entsprechend der im Vertrag vorgesehenen Bestimmung weitere Staaten zum Beitritt anzufordern. Daraufhin wurde das Verlängerungsprotokoll verlesen und feierlich unterzeichnet.

Italiens Außenminister spricht

Außenminister Graf Ciano führte in einer Erklärung namens der italienischen Regierung u. a. folgendes aus: „Als wir den ursprünglichen Antikominternpakt schlossen, tobte der blutige Streit auf dem edlen Boden Spaniens, das zum Schauplatz des Kampfes zwischen der altüberlieferten Kultur Europas und dem Bolschewismus wurde, während im Fernen Osten Japan in scharfem Kampfe stand und sich heldenmütig gegen den gleichen Feind und die gleiche Bedrohung behauptete.“

Heute bekräftigen wir aufs neue unsere Schicksalsverbundenheit, während die siegreichen Heere Deutschlands und seiner Verbündeten bereits tief in das sowjetische Gebiet vorgestoßen sind, um jenem furchtbaren System tödliche Schläge zu versetzen. Aber wir stehen nicht mehr allein. An der gewaltigen Front, die vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer reicht, kämpfen in treuer Waffen-

brüderschaft und zu jedem, auch dem höchsten Opfer bereit, Deutsche und Italiener, Finnen und Rumänen, Ungarn und Slowaken, Legionäre aus Spanien, Freiwillige verschiedener Länder und verschiedener Zunge.

Diese Einheit bekräftigen wir heute aufs neue in weiterem Umfang und mit größerer Kraft, während gleichzeitig sieben weitere Staaten durch ihren Beitritt zu dem feierlichen Pakt den tiefsten Widerhall bezeugen, den der Kampf gegen den Bolschewismus in den Herzen der Völker findet.

Kraft und beschwerlich ist dieser Weg. Wir müssen nicht nur den Bolschewismus bekämpfen, sondern auch seine Verbündeten und Förderer, insbesondere das britische Reich. Aber diesen Weg werden wir bis zum Ende gehen mit eisernem Willen, mit unerschütterlichem Glauben, mit dem Bewußtsein, daß wir kämpfen und wirken und siegen müssen.“

Erklärung des japanischen Votschasters

Votschaster Graf Oshima sagte in seiner Erklärung: „Alle Nationen, die in diesem Pakt vereint sind, sind sich darüber einig, daß er bis heute für die Weltpolitik eine außerordentlich große Rolle gespielt hat. Für Japan hat sich dieser Pakt während des Chinakrieges besonders bewährt. Diesen Krieg haben wir unter der Parole des Antikomunismus begonnen und kämpfen noch heute in diesem Geiste.“

Roosevelt vergewaltigt Holländisch-Guayana

Südamerika über den neuen bewaffneten USA-Raubzug aufs höchste bestürzt

Von unserem Korrespondenten

vs. Lissabon, 26. November. Eine amtliche Mitteilung aus Washington, nach der die USA-Regierung ein Truppenkontingent nach Holländisch-Guayana schicken wird um die für die Aluminium-Verarbeitung wichtigen Rautilwerke zu schützen, hat in der gesamten überamerikanischen Öffentlichkeit höchste Bestürzung hervorgerufen.

Obwohl die Kriegstreiberpropaganda in den USA keinen Zweifel über die Absichten Roosevelts und seiner Hintermänner gelassen hat, war man in Südamerika nicht darauf vorbereitet, daß Washington eine derart unverkämte Herausforderung der südamerikanischen Völker wagen würde.

Südamerikanische Kreise in Lissabon zeigen allerhöchste Besorgnis und leben in der Besorgnis von Holländisch-Guayana nichts anderes als die Verletzung eines Brückenkopfes zu weiterem Vormarsch und einer militärischen Besetzung ganz Südamerikas durch die Truppen der USA. Der Zweck dieser militärischen Besetzung ist die Sicherung der ungeschützten wirtschaftlichen Ausplünderung der überamerikanischen Völker durch die nordamerikanische Plutokratie. Brasilien wird, wie man annimmt, nun das nächste Ziel der nordamerikanischen Bedrohung sein. Man hofft jedoch, daß unter dem Eindruck dieser unverkämten Herausforderung die südamerikanischen Staaten die ganze Größe der Gefahr begreifen werden.

Ich möchte betonen, daß Japan von der neuen Entschlossenheit beiseit ist, die neue Ordnung in Ostasien im Geiste des Antikominternpaktes aufzubauen und nie abzugeben und bis zur Erfüllung an dem gemeinsamen erhabenen Ziel zu arbeiten, in jenem Raum die Ideen des Paktes zu verwirklichen.“

Ungarn dankt dem Führer

Nach Votschaster Graf Oshima gab der ungarische Vizepräsident und Außenminister von Bardossy eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte:

„Ungarn war der erste europäische Staat, der 1919 dem bolschewistischen Terror zum Opfer fiel, der erste Staat aber auch, der unter Führung des Mannes, der auch seitdem die Geistesführer Ungarns als sein Reichsverweser von höchster Stufe leitet, die Gefahr überwunden und den Weg zur inneren Erneuerung und zum nationalen Wiederaufbau betreten hat. So war Ungarn wiederum der erste Staat, der sich Deutschland, Japan und Italien anschloß und sich offen und feierlich zum Kampf gegen den in der Komintern verkörperten Weltfeind bekannte. Unserer nationalen und europäischen Pflichten voll auf bewußt und in klarer und frühzeitiger Erkenntnis der Interessen unserer gemeinsamen Kultur, leisteten wir freiwillig diesen Beitrag zu jener Sache, die alle Anwesenden jetzt verumort.“

Fortsetzung auf Seite 2

USA wollen Spanien erpressen

Genehmigung für Petroleumausfuhr gesperret

Von unserem Korrespondenten

vs. Lissabon, 26. November. Das Washingtoner Staatsamt für Ausfuhrfragen hat, einer Meldung aus New York zufolge, erneut sämtliche Genehmigungen für die Ausfuhr von Petroleum und Petroleumprodukten nach Spanien, nach den spanischen Besitzungen und nach Langer gesperret. Die nordamerikanischen Kriegstreiber dürften allerdings mit diesem erneuten Erpressungsversuch ebensowenig Erfolg haben wie bisher. Roosevelt ließ diese neue Unverschämtheit bezeichnenderweise in dem gleichen Augenblick bekanntgeben, als die Meldung von der Beilegung Spaniens an der Bekräftigung des Antikominternpaktes Europas veröffentlicht wurde.

Briten rauben französische Post

Abwehrmaßnahmen der Regierung

Von unserem Korrespondenten

b. Vichy, 26. November. Der Postverkehr zwischen dem unbesetzten Frankreich und Indochina, Algerien, Tunesien, Marokko und allen anderen französischen Besitzungen ist vorläufig unterbrochen worden. Es bezieht zur Zeit mit dem Mutterlande nur noch Funkverbindungen. Diese Maßnahme wurde getroffen, weil die englischen Piraten die französischen Postfäden zu rauben versuchen; in verschiedenen Fällen ist ihnen dies auch gelungen.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 25. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffskämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront verlaufen weiterhin erfolgreich.

Vor der britischen Küste griffen Schnellboote unter Führung des Flottillenchefs, Kapitänleutnant Bähge, einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkten bei heftigen Kämpfen mit britischen Zerstörern vier schwerbeladene Handelsschiffe mit zusammen 16 500 BRT., darunter einen Tanker von 6500 BRT. Alle Boote kehrten unversehrt zu ihren Stützpunkten zurück. Kampfflugzeuge beschädigten in der letzten Nacht im Seegebiet um England zwei größere, in Geleitzügen fahrende Handelsschiffe durch Bombenwurf. An der britischen Südostküste wurden Hafenanlagen bombardiert. Im Kanalgebiet versenkte die Luftwaffe ein britisches Schnellboot.

In der Nacht zum 24. November versuchten die Briten mit einigen Booten an der französischen Kanalküste zu landen. Sie wurden durch die deutschen Küstensicherungen verlustreich abgewiesen.

In Nordafrika wird an allen Frontabschnitten erbittert weitergekämpft. Nördlich Sidi Barani erhielt ein größeres britisches Kriegsschiff einen Lufttorpedotreffer.

Die britische Luftwaffe versuchte mit schwachen Kräften in die Deutsche Bucht und in die besetzten Westgebiete einzufliegen. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Zu dem im Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriff deutscher Flugzeuge auf einen feindlichen Flugplatz in der Wüste wird auf Grund von neuesten Meldungen mitgeteilt, daß sechs feindliche Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Die deutschen Flieger wurden von englischen Jägern angegriffen und schossen zwei Hurricanes ab. Später wurde der gleiche Flugplatz nochmals mit gutem Ergebnis angegriffen. Am Samstag wurden, wie aus neueren Feststellungen hervorgeht, nicht, wie zunächst gemeldet, 25, sondern 26 englische Apparate von deutschen Flugzeugen abgeschossen.

nen in einer eisernen Kampfgemeinschaft zusammengetreten sind, die eine neue Welt erstreben.

Europa steht vor der Erfüllung der größten Aufgaben, die ihm je gestellt worden sind. Die Berliner Konferenz bedeutet demnach eine Generalumbildung der besten Kräfte des Kontinents zur Erreichung von Freiheit, Unabhängigkeit und Wohlstand für eine jahrhundertelange Zukunft.

Unsere Gegner können angesichts dieses weltgeschichtlichen Tages nur geizen und drohen. Mit dem Staatsakt in der Reichstanzlei sind Jahrhunderte antieuropäischer Politik, die von England ihren Ausgang genommen hat, endgültig liquidiert.

Der Führer an Amann

Hauptstadt der Bewegung ehrt den Reichsleiter Berlin, 25. November. Der Führer hat Reichsleiter Amann zum 50. Geburtstag durch Staatssekretär Eyer folgendes Handschreiben überreichen lassen:

Mein lieber Amann! An Ihrem 50. Geburtstag erinnere ich mich bewegten Herzens der langen Jahre, die wir Sie nun tenne und in denen Sie mir unentwegt in gleicher Treue und Ergebenheit Ihre Mitarbeit schenken. Daß diese Betätigung noch bis in die Jahre des ersten Weltkrieges zurückreicht, erachte ich als ein glänzendes Anzeichen dafür, daß uns das Schicksal im zweiten nunmehr endlich das ernten läßt, was sich das deutsche Volk schon im ersten verdient hatte.

Als ich Sie einst bat, die Leitung des Französischen Überwachungsamtes zu übernehmen, besaß die junge Partei überhaupt noch keine Presse. Es ist Ihr Verdienst, der nationalsozialistischen Bewegung und damit dem heutigen Reich die Organisation einer Presse gegeben zu haben, die weit noch über das hinausreicht, was wir vor 20 Jahren selbst die gläubigsten Anhänger unter uns als möglich vorstellten konnten. Daß Sie mich dabei in diesen Jahren aller persönlichen Sorgen um den Aussoß des Parteivertrages — und später der ganzen deutschen Presse entbunden haben, rechne ich Ihnen als besonderes Verdienst an. Es gibt nur wenige Mitarbeiter in der Bewegung, die das Ihnen von mir gegebene Vertrauen so rechtfertigen, wie Sie, mein lieber Amann.

An Ihrem 50. Geburtstag verbinde ich daher meinen Dank für Ihre mit immer geschickter treuer Mitarbeit mit dem Wunsch, daß Sie vor allem mir, der Bewegung und dem deutschen Volke noch lange Jahre gesund erhalten bleiben mögen; denn Sie sind aus der Zeit der Entwicklung der Nationalsozialistischen Partei und damit des Aufstieges der Nation als einer meiner allerersten Mitarbeiter überhaupt nicht wegzudenken.

Nehmen Sie das Bild, das ich Ihnen aus Anlaß des heutigen Tages schenkte, als ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit entgegen. Der Krieg verhindert mich, mehr zu tun — vor allem aber Ihnen persönlich das auszusprechen, was ich aus diesem Anlaß für Sie, mein lieber Amann, empfinde.

Mit herzlichen Grüßen in immer gleicher Freundschaft Ihr (gez.) Adolf Hitler.

Der Oberbürgermeister Münchens, Reichsleiter Karl Fiebigler, überbrachte Reichsleiter Amann den neugeschaffenen, erstmalig verliehenen Ehrenschild der Hauptstadt der Bewegung.

Sieben weitere Staaten dem Antikominternpakt beigetreten

Fortsetzung von Seite 1

Als im Sommer dieses Jahres der Führer des deutschen Volkes der an allen Fronten siegreichen deutschen Wehrmacht den Befehl erteilte, der Gefahr des unmittelbar bevorstehenden bolschewistischen Generalangriffes auf Europa und seine Kultur vorzuzukommen, griffen auch die ungarischen Soldaten, dem Befehl ihres obersten Kriegsherrn folgend, zu den Waffen.

Die Entschlossenheit und Begeisterung, mit der das ungarische Volk an diesem Kampf teilnimmt, ist verbunden mit dem zutiefst empfundenen Gefühl der Dankbarkeit zum Führer des deutschen Volkes, der die drohende Gefahr erkannte und die gesamte soldatische, moralische, geistige und materielle Kraft seines Volkes in diesen Kampf einsetzte. Damit hat er der gesamten zivilisierten Welt gegenüber einen Dienst erwiesen, dessen ganze Größe erst spätere Jahrhunderte voll bewerten können.

Nunmehr gab der Gesandte von Mandschukuo, Yue-Fu-Wen, eine Erklärung ab: „Wir sind voll und ganz bereit, an der Durchführung der Ausrottung der Vernichtungsidee des Bolschewismus mitzuarbeiten.“

Ich bin fest davon überzeugt, daß unsere gemeinsame idealistische Aufbauarbeit mit verständnisvoller gegenseitiger Unterstützung, angeführt durch den Abscheu der Menschheit gegen die zerstörenden Kräfte, zu unserem gerechten Sieg und zu dem wahren und ewigen Frieden führen werden.“

Anschließend sprach der spanische Außenminister Suner. Er sagte u. a.: „Im März 1939 trat Spanien dem Vertrag gegen die kommunistische Internationale bei. Gegenüber der Freundschaft der Paladine der Demokratie mit den Horden des Kreml haben Spanier, Deutsche und Italiener mit ihrem Blut eine heldische Brüderschaft besiegelt. Und als daher die deutschen Soldaten die Ostgrenze in einem gigantischen Kampf gegen die UdSSR überschritten, konnten weder unsere inneren Schwierigkeiten noch die große Entfernung der Front verhindern, daß unsere Kameraden der Blauen Division auf russischer Erde erschienen und dadurch die Begeisterung des spanischen Soldaten bewiesen, der stolz darauf ist, in den Reihen der Heere Europas zusammen mit alten und neuen Waffenbrüdern in dem heldenmütigen Kampf gegen den größten Feind der Menschheit zu marschieren.“

Sodann gab der Reichsaussenminister im Namen der dem Antikominternpakt bereits angehörenden Mächte der Genehmigung darüber Ausdruck, daß Bulgarien, China, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien und die Slowakei sich bereit erklärt haben, dem Pakt

beizutreten. Die sechs anwesenden Vertreter überreichten daraufhin die Beitrittsnoten und gaben dazu Erklärungen ab.

Der bulgarische Außenminister Popoff: „Der Pakt, dem wir heute beitreten, wurde zu einer gemeinsamen Abwehr gegen dieses gemeinsame Uebel und zu einer Zusammenfassung der Bemühungen und Maßnahmen, die sich zu seiner Beseitigung als notwendig erweisen, geschlossen. Ich freue mich, daß sich für Bulgarien die Möglichkeit bietet, auch in diesem Rahmen seinen Beitrag beizufeuern zur Abwehr einer Gefahr, die die Ordnung und Ruhe der Völker in der ganzen Welt bedroht, einer Gefahr, die Bulgarien besonders gut erkennt, da es bereits in der Vergangenheit einen harten und entschlossenen Kampf zu führen hatte.“

Der dänische Außenminister Scavenius: „Dänemark gehört zu den nichtkriegsführenden Mächten, aber der Ausgang des Krieges kann für Dänemark nicht gleichgültig sein. Das Ergebnis wird in entscheidender Weise dazu beitragen, die Länder Europas vor der inneren Zerschlagung zu bewahren. Als eine natürliche Konsequenz der politischen Linie, die in Dänemark befolgt worden ist, hat die dänische Regierung es für richtig befunden, der Einladung der deutschen Reichsregierung Folge zu leisten, um heute bei diesem feierlichen Staatsakt in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches den Beitritt Dänemarks zum Antikominternpakt zu erklären und an der gemeinsamen Bekämpfung des Kommunismus teilzunehmen.“

Der finnische Außenminister Rittig: „Viele von den Ländern, die bei dieser Gelegenheit vertreten sind, sind Waffenbrüder in dem Kampf gegen den Bolschewismus. Das Land, welches zu vertreten ich die Ehre habe, hat ständig in Verteidigungsstellung gegen den Bolschewismus sein müssen. Gegen diese Gefahr haben alle Schichten des finnischen Volkes kämpfen müssen. Das finnische Volk gehört zu denjenigen, welche zuerst eingesehen haben, wie sehr die gesamte Menschheit durch den Kommunismus bedroht ist. Die Schule der harten Prüfungen, welche das finnische Volk im Laufe seiner Geschichte durchgemacht hat, hat den Sinn für die Freiheit erzeugt, der sich immer dann geltend gemacht hat, wenn die teuersten Werte unseres Volkes bedroht worden sind.“

Der kroatische Außenminister Vorkovic: „Indem sich die Regierung des unabhängigen Staates Kroatien dem Protokoll gegen die kommunistische Internationale anschließt, wird sie nicht nur einer Verpflichtung gegenüber den höchsten Werten menschlicher Kultur gerecht, sondern setzt auch eine alte, als Sendung empfundene

Tradition des kroatischen Volkes fort, Vorposten abendländischer Gesittung zu sein.“

Stolz an der Seite der Mächte der neuen Ordnung, Deutschlands, Italiens und Japans, marschieren und kämpfen zu können, wird das Kroatien der Ustascha seine Pflicht erfüllen.“

Der rumänische Vize-Ministerpräsident Professor Michael Antonescu: „Rumänien ist diesem Pakt durch den Entschluß des Marschalls Antonescu und die Waffentat der rumänischen Soldaten am 22. Juni beigetreten. An der Seite der rühmreichen Wehrmacht des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches ist das rumänische Volk in den Krieg getreten — für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Zivilisation.“

Der slowakische Ministerpräsident Professor Tuka: „Es ist eine historische Tatsache, daß das slowakische Volk von Beginn zu jenen Völkern gehört, welche die Grundidee des Antikominternpakt angenommen haben und sie in ihrem Programm konsequent geltend machten.“

Wenn wir heute, ein selbständiger Staat, dem Antikominternpakt formell beitreten, wollen wir damit feierlich betonen, daß wir auch in der Zukunft auf diesem Wege unerschütterlich und konsequent weiterstreben wollen.“

Reichsaussenminister von Ribbentrop gab ein Telegramm des chinesischen Außenministers Tsu-min-De bekannt, mit dem die chinesische Nationalregierung gleichfalls von ihrem Beitritt zum Antikominternpakt Mitteilung macht.

Nachdem die Staatsmänner der im antibolschewistischen Kampf vereinten Mächte den Kampfeswillen ihrer Völker gegen den Bolschewismus bekräftigt hatten, begrüßte Reichsaussenminister von Ribbentrop im Namen der bisherigen Paktmächte die neu hinzugelassenen Staaten auf das herzlichste. Er führte in seiner Schlussansprache u. a. aus:

„Erst in diesem Sommer sind der Welt die Augen darüber geöffnet worden, daß das bolschewistische Moskovitertum jederzeit entschlossen war, auch seine gesamten staatlichen Machtmittel für die Verfolgung seiner Ziele einzusetzen. Nur durch die unvergleichlichen Siege und das Heldentum der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten und Freunde im Norden und Süden ist es gelungen, solche Veruche Moskaus ein und für allemal zu vereiteln und die Rote Armee vernichtend zu schlagen.“

Mit der Vernichtung der staatlichen Macht des Bolschewismus, dieser Tat von weltgeschichtlicher Bedeutung, bleibt es jedoch immer noch eine bedeutende Aufgabe der im Antikominternpakt verbundenen Regierungen, dafür zu sorgen, daß auch die restlichen in der Welt noch vorhandenen Keimzellen des Bolschewismus endgültig beseitigt werden, so daß sie niemals wieder aufleben und eine Gefahr für die Kulturwelt werden können.“

Mit dem heutigen Tage sind nunmehr der überwiegende Teil der europäischen und ostasiatischen Völker in diesem Pakt vereinigt. Damit ist eine weltweite Front von Staaten geschaffen, die die Gewähr für den Erfolg ihres gemeinsamen Kampfes gegen die Zerschlagung der Kulturvölker bietet. Ich bin sicher, die Ueberzeugung aller hier anwesenden Bevollmächtigten zum Ausdruck zu bringen, wenn ich sage, daß unsere Regierungen nicht eher ruhen werden, bis das Ziel der Ausrottung des Bolschewismus und der Beseitigung der kommunistischen Internationale endgültig erreicht ist.“

Auch Vichy ist stark beeindruckt

Rundfunkübertragung aus Berlin von unserem Korrespondenten

Paris, 26. November. Da Frankreich sich seit dem Waffenstillstand zu einem radikalsten Antibolschewismus bekehrt und deshalb auch eine Freiwilligen-Legion an die Ostfront geschickt hat, ist das Interesse für den Berliner Staatsakt der Antikominternmächte in Vichy außerordentlich stark. Die Rundfunkübertragung hatte dem großen Ereignis Rechnung getragen. Man erkennt in Vichy die weltgeschichtliche Bedeutung des Staatsaktes.

Für rücksichtslosen Einsatz

Das Ritterkreuz für 11 Angehörige des Heeres. Berlin, 25. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Winnenberg, Kommandeur eines 4-Polizei-Schützen-Regiments; Hauptmann von Harbou, Bataillonsführer in einem Schützen-Regiment; Oberleutnant Hofmann, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant von Hirschfeld, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant Peter, Kompaniechef einer Panzer-Pionier-Kompanie; Oberfeldwebel Meusger, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung; ferner an Generalleutnant Siebert, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Szelenki, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Bicker, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments; Oberleutnant Freiherr von Werthern, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment; und Oberfeldwebel Aderbauer, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

In 3 Minuten 5 Jäger abgeschossen

Neuer Beweis der Schlagkraft unserer Flak Berlin, 26. November. Flakartillerie der Luftwaffe schoß am 23. November bei einem Angriff auf die belgische Kanalküste innerhalb von drei Minuten auf engem Raum fünf feindliche Jagdflugzeuge ab. Der erste Abschuß erfolgte um 13.26 Uhr, der fünfte um 13.29 Uhr. Die deutsche Flak hat damit immer neuen, in die Augen springenden Beweis ihrer Schlagkraft und hohen Einsatzbereitschaft gegeben.

Englische Panzerbrigade völlig aufgerieben

Schwere Verluste der Briten in der Schlacht in Nordafrika an Menschen und Material

Rom, 25. November. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Auf dem Schlachtfeld der Marmarica fanden die Streitkräfte der Achse auch im Verlaufe des gestrigen Tages in erbittertem Kampf.

Im Gebiet von Bir el Gobi vernichteten die Division „Ariete“ und die deutschen Panzerdivisionen als Abschluß eines Eintreffens von Panzern die 22. englische Panzerbrigade. Es wurden weitere Gefangene gemacht. Die Säuberung des Kampfplatzes, der von feindlichen Panzern überflutet ist, geht weiter.

An der Belagerung von Tobruk, wo der Feind Ausfälle von Panzerwagen versuchte, die alle von unseren Truppen zurückgewiesen wurden, hat sich nichts geändert. Es wurden 12 Panzer vernichtet und 3 Flugzeuge abgeschossen.

An der Sollumfront stießen die Angriffe des Feindes auf die entschlossene Gegenwehr der deutschen und italienischen Truppen. Die prachtvolle Haltung der Division „Cavonia“, die erbittert kämpfte und die Hauptstellungen behauptete, ist hervorzuheben.

Die verbündeten Luftwaffen griffen unentwegt durch intensive Bombardierungs- und Beschießungsaktionen in den Kampf ein. Auch die Anlagen und der Hafen von Tobruk wurden wiederholt bombardiert. In Luftkämpfen schoß unsere Luftwaffe 8 feindliche Flugzeuge brennend ab. Weitere 12 wurden von der deutschen Luftwaffe abgeschossen, die auch 6 Flugzeuge am Boden in Brand steckte.

Im Verlauf der harten Kämpfe dieses Tages wurden dem Feind schwere Verluste an Mannschaften, Panzern und Material zugefügt. Auch unsere Verluste sind empfindlich.

In Ostafrika trat der Feind mit den vorgehenden Stellen von Gondar in Berührung und griff mit der Luftwaffe und mit der Artillerie unsere Verteidigungsstel-

lungen an, die sich heftig zur Wehr setzten. An der Nordfront von Gondar wurden feindliche Verbände vor dem Stützpunkt Gexher (Ualag) angegriffen und von unseren Verbänden zerstört.

Seht britische Methoden!

Schikanierung der Afghanistan-Deutschen

Rom, 26. November. Am Dienstagmittag traf in dem von der türkischen Regierung in Bagdad zur Verfügung gestellten Sonderzug 180 deutsche und 28 italienische Staatsangehörige aus Afghanistan in Istanbul ein.

Die Abreise der Angehörigen der Achsenmächte aus Afghanistan begann am 29. und 30. Oktober und führte über den Khaiberpaß nach Peshwar, wo die Flüchtlinge der üblichen schikanösen Behandlung durch die Engländer unterzogen wurden. Acht Tage lang wurden sie wie Strafgefangene im Staatsgefängnis untergebracht. Alles, was sie von ihrer Habe retten konnten, wurde von den britischen Behörden eingezogen. Selbst Nahrungsmittel für die Kinder wurden beschlagnahmt. Wie schändlich und eines zivilisierten Volkes unwürdig die Behandlung der Frauen durch die Engländer war, beweist die Tatsache, daß eine in Peshwar niedergekommene Frau ihr Kind nicht am Leben erhalten konnte, da es ihr an jeglicher Hilfe fehlte. In einem Truppentransportzug mit hermetisch verdunkelten Fenstern setzten die Deutschen und Italiener die Reise nach Bagdad fort, wo sie endlich den türkischen Sonderzug bestiegen. In einem unbeschreiblichen, mitleiderregenden Zustand trafen sie in Ankara ein, wo ihnen sofort durch die deutsche Botschaft jede Hilfeleistung zuteil wurde. Botschafter von Bayazet begleitete sie dann persönlich bis Istanbul, von wo sie die Heimreise nach Deutschland fortsetzen werden.

Politische Kurznachrichten

Der Führer stellte für die Reichsuniversität Straßburg eine Viertelmillion Mark zur Verfügung und unterstrich so seine enge Verbundenheit mit dieser alten Stätte deutschen Kulturlebens; dem Rektor dankte der Führer in einem Telegramm für die Meldung von der Eröffnung der Reichsuniversität.

Der Obergruppenführer General der Polizei Dalmege, der Chef der Ordnungspolizei, empfing eine Abordnung niederländischer Polizeioffiziere, die zum Studium deutscher Polizeieinrichtungen in Berlin weilten.

Für Karl Heinz Höfe, den durch ein tragisches Geschick abberufenen Intendanten des Reichsfenders Danzig und stellvertretenden Reichsführers, fand in Anwesenheit von Reichsaussenminister Dr. Goebbels eine ergreifende Trauerfeier statt.

Der Beirat der Deutschen Reichsbahn tagte gestern unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Dornmüller.

Aus Preßburg werden 10 000 Juden, die keine Arbeitsbewilligung besitzen, in bestimmte slowakische Provinzorte ausgewiesen werden.

Der französische Panzerkreuzer „Dunkerque“, der durch den heimtückischen Überfall auf die verlassene französische Flotte im vorigen Jahr in Dran beschädigt wurde, ist wiederhergestellt worden; er wird demnächst neu in Dienst gestellt werden.

Eine irakische Abordnung hat in Istanbul eine größere Menge türkischen Olivenöls für die Bevölkerung gekauft; die britische Belagerungsarmee hat es jedoch zur Befriedigung ihres Bedarfs beschlagnahmt.

Die Vorbereitungen zum Abtransport der Engländer aus China geben ununterbrochen weiter; die britische Botschaft in Schanghai gibt bekannt, daß für den Abtransport der restlichen etwa 1100 Engländer der Riesen-dampfer „Atsugawa“ zur Verfügung gestellt wurde.

Dank
ng.
Tage
Die ge
Größe
das S
Sold
volksbe
dem e
erfüllen
Reihen
4 und
ihre
Für d
die Be
seitige
und o
Jahre
für
Führer
von
wenn
höchste
Die
dieses
deutsch
hilft
Soldat
Die d
Haus,
Te
Bolsch
fam
Am
Der
Ist be
Berl
ten,
Berl
auf ei
unerw
Tagen
belaste
find v
der ö
zubalt
nicht
geschä
Die
nicht
stunde
lich z
kaufsz
Der
Dun
referen
gräber
mit d
gerereg
schä
23
jeweil
Sol
Ange
ten G
mern
mach
Wleg
Linie
Geb
die G
Seit
Sch
Es
Reich
Schul
lern
fren
werde
Ren
Lichen
Sertu
ufo.)
keiten
geord
prü
einer
den.
nisse
Sprac
Sch
Kla
rechte
erreic
sucht,
dieser

Aus Stadt und Kreis Calw

Dank an unsere Volksdeutschen

Das ganze deutsche Volk ist in diesen Tagen vereint mit seinen tapferen Soldaten. Die ganze deutsche Nation beugt sich vor der Größe ihrer Taten und Opfer. Sie schließt das Geldentum der volksdeutschen Soldaten in ihre Ehrfürcht ein. Dieses volksdeutsche Geldentum bleibt unvergessen, denn es bewährt sich stets aufs neue. Heute erfüllen die volksdeutschen Soldaten in den Reihen der deutschen Wehrmacht, der Waffen-SS und in den Armeen ihrer Heimatstaaten ihre Pflicht für Deutschland und Europa. Für Deutschland und das neue Europa, für die Verständigung der Völker und die gegenseitige Achtung ihrer Lebensrechte kämpfen und opfern die Volksdeutschen seit vielen Jahrzehnten. Ungezählte von ihnen haben für den Glauben an Deutschland und den Führer ihr Leben gegeben. Der Blutsonntag von Bromberg darf nie vergessen werden, wenn er auch nur ein Beispiel für dieses höchste volksdeutsche Opfer ist.

Die große deutsche Gemeinschaft dankt für dieses immerwährende Geldentum der Volksdeutschen durch ein wirkliches Opfer. Sie hilft den Angehörigen der volksdeutschen Soldaten, sich im Lebenskampf zu behaupten. Die deutsche Volksgemeinschaft sichert ihnen Haus, Hof, Schule und Arbeitsplatz.

Treue um Treue! Gebt alle für die Volksdeutschen bei der V.D.M.-Schulung vom 28. bis 30. November.

Am 14. Dezember Läden geöffnet

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlass bestimmt, daß in diesem Jahre nur ein Verkaufssonntag vor Weihnachten, und zwar der 14. Dezember, für den Verkauf freigegeben wird. Die Beschränkung auf einen Verkaufssonntag ist erfolgt, weil es unerwünscht ist, die Verkehrsmittel in den Tagen vor dem Weihnachtsfest zusätzlich zu belasten. Die Einzelhandelsbetriebe sind verpflichtet, am 14. Dezember während der örtlich festgesetzten Verkaufszeiten offenzubehalten. Eine Offenhaltungspflicht besteht nicht für die Lebens- und Genussmittelgeschäfte, sowie für die Rohlenhandlungen. Die Dauer der Verkaufszeit soll vier Stunden nicht unterschreiten. Die Lage der Verkaufszeiten ist in benachbarten Bezirken einheitlich zu regeln, doch darf das Ende der Verkaufszeit nicht später als 18 Uhr liegen.

Der BDM. betreut Soldatengräber

Durch eine Anordnung der BDM.-Reichsreferentin ist die Betreuung von Soldatengräbern durch den BDM. in Zusammenarbeit mit den Hohensträßen der Partei einheitlich geregelt worden. Eine Schar bzw. Mädelstaffel oder eine Arbeitsgemeinschaft des BDM.-Werks „Glaube und Schönheit“ wird jeweils mit der Pflege eines oder mehrerer Soldatengräber beauftragt, um die sich die Angehörigen der Gefallenen infolge der weiten Entfernungen wenig oder gar nicht kümmern können. Neben der Sorge der Wehrmacht für die Gräber tritt damit die liebevolle Pflege des BDM. Es handelt sich in erster Linie um die Soldatengräber in den neuen Gebieten im Osten und Westen, oder um die Gräber verwundeter Soldaten, die in den Heimatlagazetten starben.

Schulförderung für Umfiedlerkinder

Es ist damit zu rechnen, daß Kinder von ins Reich umgesiedelten Volksdeutschen für höhere Schulen angemeldet werden. Bei diesen Schülern werden sich Schwierigkeiten in den fremden Sprachen ergeben. Die Schüler werden in der Hauptsache fremdsprachliche Kenntnisse nur in der französischen oder englischen Sprache und in der Landessprache ihres Herkunftslandes (russisch, rumänisch, ukrainisch usw.) besitzen. Zur Behebung dieser Schwierigkeiten hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß solche Schüler bei der Reifeprüfung in französisch oder englisch und einer der genannten Sprachen geprüft werden. Es bleibt ihnen überlassen, ihre Kenntnisse in der auf der Schule nicht gelehrteten Sprache privatim auf der Höhe zu halten. Schüler der unteren und mittleren Klassen müssen den Anschluß an den regelrechten Lehrplan auch in fremden Sprachen erreichen. Schulleiter und Lehrer werden ersucht, ihre besondere Fürsorge der Förderung dieser Schüler zuzuwenden.

Neue Einkommensteuertabelle für 1941

Der Reichsminister der Finanzen hat zum 1. Oktober eine neue Lohnsteuertabelle herausgegeben. Die Lohnstufen dieser Tabellen sind gegenüber den bisherigen Tabellen wesentlich verkleinert worden. Die bisherigen Stufen der Einkommensteuertabelle für die veranlagten Steuerpflichtigen liegen in der Regel zwischen 300 und 1000 M. Diese Einkommensstufen werden entsprechend der Verkleinerung der Lohnstufen in der neuen Einkommensteuertabelle für die veranlagten Steuerpflichtigen wesentlich verkleinert werden. Die neuen Einkommensstufen werden

50 M. bei Einkommen bis 12000 M. und 100 M. bei größeren Einkommen betragen.

Die neue Einkommensteuertabelle für die veranlagten Steuerpflichtigen wird erstmalig bei der Einkommensteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1941 gelten. Die Verkleinerung der Einkommensstufen bewirkt, daß die Steuerpflichtigen, deren Lohnsteuer sich durch eiserne Sparen ermäßigt, auch im Fall ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer in der Regel eine Steuerermäßigung genießen. Dies ist insbesondere der Fall bei Einzahlung von Weihnachtsgeld und Neujahrsgeldern auf eigenes Sparkonto.

Kraftfahrzeuge für Jagdzwecke

Nach einem Erlass des Reichsverkehrsministers wird das öffentliche Interesse an der Benutzung von Kraftfahrzeugen ausschließlich für Jagd- bzw. mit der Jagd zusammenhängende Zwecke grundsätzlich nur bei Angehörigen von Jagdbehörden und auch hier nur unter Anlegung eines scharfen Maßstabes anzuerkennen sein. Einzelschreiben von privaten Jagdausübungsberechtigten, die für andere Zwecke zum weiteren Verleihe zugelassen sind, können notwendig werden, um den Wildbestand zu Ernährungszwecken zu nutzen und durch den notwendigen Abschluß vor allem von Hoch- und Schwarzwild den während des Krieges besonders spürbaren

Licht lockt Bomben! Appell des Reichsnährstands an das Landvolk

Bei allen bisherigen Einflügen des Feindes in das Reichsgebiet konnte man immer wieder feststellen, daß Bombenwürfe meist dort stattfanden, wo der Feind einen Lichtschein bemerkte. Es ist durchaus nicht etwa der Fall, daß die Bombenwürfe nur über Städten erfolgen. Dank der hervorragenden deutschen Abwehr kommt der Feind oft über den Städten gar nicht zum Bombenwurf und entledigt sich dann seiner Bombenlast wahllos dort, wo er einen Lichtschein bemerkt und menschliche Behausungen vermutet. Diese Tatsache legt auch der Landbevölkerung die Verpflichtung auf, für sorgfältige Verdunkelung der Wohn- und Stallgebäude zu sorgen und sich selbst sowie den Besitz vor Verlusten durch Spreng- und Brandbomben zu schützen.

Vom Reichsnährstand wird in diesem Zusammenhang an das Landvolk appelliert, insbesondere auch eine gewissenhafte Verdunkelung der Viehställe durchzuführen, da jetzt die Stallarbeiten lange vor Anbruch des Tages beginnen und am Abend erst nach dem Dunkelwerden enden. Als besonders zweckmäßig haben sich für die Stallverdunkelung Fensterläden erwiesen, die an der Außenseite der Stallfenster angebracht werden. Ferner lassen sich einzelne kleine Fenster auch mit Pappe verdunkeln. Für Ställe mit mehreren Fenstern sind Strohmatten zu empfehlen, die bei großer Kälte gleichzeitig vor zu starker Auskühlung schützen. Die Verwendung von Verdunkelungspapier ist im Viehstall nicht immer zu empfehlen, da das Papier durch die feuchte Stallluft durchdringt und aufweicht. Außer einer sorgfältigen Verdunkelung

Waldschäden an Feld und Flur zu vermeiden. Es bedürfen also Kraftfahrzeuge, die nicht für Jagdzwecke zugelassen sind, einer Sonder-erlaubnis durch die Zulassungsstellen.

Dienstnachrichten. Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Führers den Vermessungs-obersekretär Adolf Leberz beim Vermessungsamt Calw Zweigstelle Reutenburg zum Vermessungsinspektor ernannt.

August Lämmle spricht in Calw. Das Deutsche Volksbildungswerk in der NSD. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Calw, konnte den bekannten schwäbischen Schriftsteller August Lämmle zu einem „Schwäbischen Abend“ nach Calw gewinnen. Wir freuen uns, den großen Verkünder des Schwabentums am kommenden Samstag einmal in unserer Mitte zu haben, um ganz nach seinen Worten zu lauschen, die aus der Tiefe eines reichen Wissens köstlich und klar uns begegnen. Jeder echte Schwabe und jeder Deutsche, der das Schwabenland versteht und lieben gelernt hat, muß August Lämmle hören. Näheres im Anzeigenteil.

Aus den Nachbargemeinden

Wildberg. Das Standesregister verzeichnet die Geburt von Kurt Friedrich und die Eheschließung von Otto Hörmann mit Hilde Reichert in Wildberg.

Fliegerische Ausbildung an der MNSD.

Der Reichserziehungsminister hat einen Erlass über die Aufnahme von Jungen der sechsten Klasse in die Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Rottweil mit ihrem Sonderzug für fliegerische Ausbildung herausgegeben. Die allgemeine und die unterrichtliche Erziehung in diesen Anstalten erfolgt in gleicher Weise wie an den übrigen Nationalpolitischen Erziehungsanstalten mit dem Unterrichtsplan der deutschen Oberschulen. Jedoch wird schon der Gesamtziehungsplan auf die Fliegerei und die Bedeutung der Luftwaffe eingestrichelt. Dazu treten eine theoretische, technische und handwerkliche Ausbildung im Flugwesen sowie eine segelfliegerische Ausbildung. Ostern 1942 sollen wieder tüchtige deutsche Jungen der sechsten Klassen aller Oberschulen des Großdeutschen Reiches, die Offiziere der Luftwaffe oder Luftwaffen-ingenieure werden wollen, in der Anstalt gesammelt werden. Der Erziehungsbeitrag wird nach dem Einkommen der Eltern abgestuft, die Aufnahme flugbegehrter tüchtiger Jungen scheitert nicht an der Kostenfrage. Aufnahmeerfolge sind bis spätestens 31. Dezember unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Lichtbildes und der drei letzten Schulzeugnisse an den Leiter der Anstalt zu richten.

Wichtiges in Kürze

Beziehentlich sind Jugendliche, gegen die Jugendarrest verhängt worden ist, aus ihrem Lehr- oder Alernerbhältnis kritisch entlassen worden. Solche Maßnahmen sind, wie der Reichsjustizminister feststellt, mit der bei der Einführung des Jugendarrestes verfolgten Absicht, daß die Tat mit der Verbüßung des Arrestes erledigt sein soll, unvereinbar.

Im nächsten Frühjahr verläßt der älteste Jahrgang der Jungen die Adolf-Hitler-Schulen. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß auf Grund der abschließenden Beurteilung die Adolf-Hitler-Schüler zum Studium an allen Hochschulen berechtigt sind. Damit wird die zentrale Stellung dieser Erziehungsstätten der Nation anerkannt.

Ein heiterer Roman von Rudolf Aderl

Copyright by Knorr & Hirth K.G. München 1940

„Im nächsten Augenblick aber wurde ich vollkommen von den Dingen gefesselt, die sich vielleicht fünfzig Meter von mir entfernten, zwischen dem Kämpfer von Weissenburg und dem eben angekommenen Herrn im hellen Mantel abspielten: Der Offizier war nämlich geradewegs auf den jungen Mann zugegangen, hatte sich vor ihm aufgestellt und einige Worte gesagt, die ich leider nicht verstanden hatte. Es schien, als antwortete der andere darauf. Das nächste war, daß der ältere die rechte Hand weit vor sich streckte und sie unmittelbar danach auf der Wange des jüngeren landen ließ; der Schlag war so wohl gezielt, daß man das Klatschen bis zu mir herüber hörte. Der so jäh Ueberfallene schwankte und fiel anscheinend recht unfaßt gegen das Geländer des Steges.“

Damit schien der Mann, dem sie bei Weissenburg das Pferd unter dem Leib weggeschossen hatten, seine Mission für erledigt zu halten; er drehte sich um und kam wieder zu meiner Bank. Zurück blieb ein sichtlich und im wahren Sinne des Wortes erschlagen wirkender junger Mann und die Herde der kleinen Mädchen von der Insel, die den zweifellos etwas ungewöhnlichen Vorgang mit Staunen verfolgte.

Der einstige Offizier ließ sich auf die Bank niederfallen. „So!“ sagte er und Zufriedenheit klang aus diesem einen Wort. „So, das hätten wir. Diese Ohrfeige war verdient. Wissen Sie, wer der Kerl ist? Ich will es Ihnen sagen. Er heißt Strang oder so ähnlich und ist Fahrlehrer in Berlin. Sozusagen ein Hanswurst, ein Don-

„Die Freude ist ganz meinerseits.“ Er lachte vergnügt. „Na, ich bin schon seit vierzehn Tagen da und immer noch der einzige aus dem Bannkreis der Frauentürme. Es hat kein Gutes und kein Schlechtes, wenn man den bekannten Ferienorten aus dem Weg geht und ein solches Nest aufsucht. Aber glauben Sie mir: Die manövierte Kurmüll wird hier durch gewaltige Portionen erleichtert und das Weibergeschwäh auf der Promenade durch eine wahrhaft himmlische Ruhe. — Wenn ich fragen darf: Wo wohnen Sie?“

„Wohnen im Seewirtschaftshaus. Man hat es mir empfohlen.“

„Aufrieden?“

„Es geht. Ich bin ganz allein. Ich fürchte, es wird mir auf die Dauer etwas langweilig werden; ich habe vier Wochen Urlaub. Immer nur baden und essen und faulenzen.“

„Kann ich, kann ich! Das ist loszusagen der Anfang vom höheren Stumpfsinn; das soll man nicht tun, und dazu wenn man so jung ist wie Sie. Ich mache Ihnen einen Vorschlag — kommen Sie doch zu uns in die Pension! Ammenrausch heißt sie, das sagt natürlich noch gar nichts, denn hier heißen sie alle Edelweiß, Ammenrausch oder Waldfrieden. Aber glauben Sie mir: Es wird Sie nicht reuen. Sie treffen es gut. Sauber, ruhig, ausgezeichnete Verpflegung, keine übertriebenen Preise; die Wirtin passabel; wiegt zwar mindestens dreihundert Pfund, ist aber gutmütig wie ein Walross im Aquarium. Und dann helfen Sie sich vor: Wir könnten taroden! Und von München sprechen! Das kann ich nämlich bis jetzt nicht. Der Mann unserer Wirtin war zwar auch Münchener, aber man darf nicht davon sprechen, sie zerfließt gleich vor Trauer und Rührung in Tränen. Das ist schlimm bei drei Zentnern. — Also, was ist? Kommen Sie? Parole Ammenrausch, auf in den Kampf!“

„Ich sagte, daß ich nach solchen Empfehlungen gar nicht anders könne, als seiner lebenswichtigen Einladung Folge leisten. Morgen müsse ich noch im Seewirtschaftshaus bleiben, aber übermorgen werde ich antreten und dann Gelegenheit haben, mich von den Qualitäten des Hauses und der dreihundertpfündigen Wirtin zu überzeugen. Zum Taroden würden allerdings drei Mann nötig sein.“

„Drei Mann zum Taroden kriegen wir schon!“ Der Ober lachte. „Da ist nämlich ein etwas älteres Mädchen da, Hamburgerin, sehr norddeutsch und sehr fromm, aber unverhältnismäßig intelligent. Schwarzpeter und Seckundehzig habe ich ihr schon beiebracht. Sie lernt auch noch Tarod. Hoffentlich wissen Sie ein paar ordentliche Witze. Sie verstehen schon damit besser ich das gute Kind nur zu gern.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein heiterer Roman von Rudolf Aderl

„Ichuan, ein geradezu lächerlich ziviler Taugenichts. Bei dem hat die Tochter meines besten Freundes das Autofahren gelernt; die jungen Dinger müssen das heute können. Was tut er? Er geht mit ihr durch. Sie hinterläßt Brief und Abschiedsgruß an den abgeauten Vater. Na, wir haben das Gör noch erwirkt, ehe das Schlimmste passieren konnte. Der Papa hat ihn damals schon nach Noten verstoßt; er war so wütend, daß er mich gar nicht hinkick. Das habe ich heute nachgeholt. Naah! — Wie das gut tat! — Wenn ich etwas hasse, dann sind es die geschneigelten jungen Affen — na, er wird meine Hand ein paar Tage spüren!“

„Blicklich fand er auf. Ich schloß die Saden zusammen und verbeugte sich leicht. „Eben fällt mir ein, daß ich mich noch gar nicht vorgestellt habe — entschuldigen Sie das bitte. Aldringer ist mein Name. Oberst Aldringer, eigentlich „gewesener“ Oberst; nun schon lange im Ruhestand. Aus München, hier nur zum Sommeraufenthalt.“

„Jetzt war die Reihe des Aufstehens an mir. „Danke“, sagte ich höflich. „Perameier, Diplom-ingenieur. Auch aus München und auch zur Sommerfrische hier. Ich freue mich außerordentlich, daß ich nach acht Tagen hier den ersten Landsmann treffe — man möchte das gar nicht für möglich halten, daß es hier anscheinend so wenig Münchner gibt!“

Der Oberst schüttelte mir herzlich die Hand. „Ich hab ihn erst jetzt so richtig, und im gleichen Augenblick fühle ich, daß es ein Glück sein mußte, einen Mann wie ihn zum Freunde zu haben.“

Kriegshinterbliebene und Rentner können ihren Sterbegeldanspruch gegen ihre bisherige Krankenversicherung gegen Entrichtung eines besonderen Beitrages aufrechterhalten.

Die Preisüberwachungsstellen wurden angewiesen, die Kontrollen in den Gaststätten über die dort gereichten Geträglergerichte besonders scharf durchzuführen.

Zur Schlachtzeit erhält der Bauer, Siebeler usw., der ein eigenes Schwein oder Rind schlachten darf, zusammen mit dem Genehmigungsbescheid von der Kartenstelle einen Berechtigungschein zum Bezug von Gewürzen für die Hauschlachtung. Darauf können beim Einzelhandel für eine Schweinechlachtung 175 Gramm Gewürze (davon höchstens 75 Gramm Pfeffer), für eine Rinderchlachtung 400 Gramm (davon höchstens 150 Gramm Pfeffer) bezogen werden.

Um tüchtige Nachwuchskräfte für den Landmaschinenbau zu gewinnen, haben das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, die Gruppe Landmaschinenbau in der Wirtschaftsprüfung Maschinenbau und der Verein Deutscher Ingenieure gemeinsam Mittel zur Verfügung gestellt, die als Studienbeihilfen für Studierende des Maschinenbaus an Technischen Hochschulen und als Ausbildungsbeihilfen für junge Diplomingenieure bestimmt sind.

Wenn heute manchmal warten muß ein guter MAGGI-SUPPEN-Esser, hab' er Verständnis, nicht Verdruß. Es wird auch wieder besser!



Und ebenso habe man bei MAGGI Würze, MAGGI Brühwürfeln und MAGGI Soßenwürfeln ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle befriedigen, auch die Wehrmacht.

Schwäbisches Land

Empfindliche Strafe für einen Metzger
 Um Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den Metzgermeister Franz Koch von hier wegen eines vorliegenden Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung in Lateinbeit mit einem Vergehen gegen die Verbrauchsregelungsverordnung zu einhalb Jahren Gefängnis und 25.000 Mf. Geldstrafe. Der zur Tat benutzte Kraftwagen samt Zubehör wird eingezogen. Koch war beschuldigt, vom September 1939 bis August 1940 in verschiedenen Orten des Kreises Württemberg in 19 Fällen das Fleisch von notgeschlachtetem Vieh aufgekauft und dadurch rund 1750 Kilogramm Fleisch der ordnungsmäßigen Verteilung entzogen zu haben. Das Fleisch gab er in seinem Metzgerladen teils gegen Marken (um sein Kontingent zu erhöhen), teils ohne Marken ab.

Zwei Todesopfer bei Verkehrsunfällen
 Sichelberg, Kreis Göppingen. Ein die Autobahn abwärts fahrender Kraftwagen geriet aus der Fahrbahn, stürzte die Böschung hinab und überschlug sich mehrmals. Durch den Sturz wurde ein Fahrgast sofort getötet. Seine Frau und ein weiterer Mitfahrer wurden verletzt in das Krankenhaus Kirchheim gebracht.

Kirchheim-Teilingen. Ein die Stuttgarter Straße abwärts fahrender auswärtiger Motorradfahrer stieß am westlichen Ortsausgang in voller Fahrt gegen ein entgegenkommendes Milchfuhrwerk. Der Motorradfahrer war sofort tot. Sein Beifahrer erlitt leichte Verletzungen. Das Pferd des Milchfuhrwerks wurde ebenfalls leicht verletzt.

Die Landeshauptstadt meldet

Das Landesgewerbeamt beabsichtigt in Zusammenarbeit mit der Gewerbeaufsichtsstelle des württembergisch-hohenzollerischen Handwerks in den nächsten Monaten in Stuttgart wieder eine Reise von Fachleuten und Lehrgängen zur Vorbereitung auf die fachliche Meisterprüfung in verschiedenen Berufen zu veranstalten.

Wie Hauptkonservator Dr. Berckheimer im Verein für vaterländische Naturkunde berichtet, wurden in der letzten Zeit neue Fossilienfunde im Untergrund Stuttgarts gemacht; Neberreste von Mammut, Nashorn, Wildpferd und anderer Tieren wurden bei Bauarbeiten freigelegt.

Auf der Kreuzung Stübaler- und Jakobstraße in Untertürkheim stießen ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Lenker des Personenkraftwagens erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

ns. Schwab. Gall. (Volksröntgenuntersuchung.) Kreisleiter Bösch eröffnete die Volksröntgenuntersuchung im Kreis Gall. Er schilderte die Bedeutung der Volksröntgenuntersuchung als eine weitreichende

Maßnahme der nationalsozialistischen Führung für die Volksgesundheit.

Oberndorf am Neckar. (Berkauskellung.) Im Kasinoaal der Mauer-Werke wurde Sonntag eine Verkaufsstellung der Betriebsgemeinschaft der Mauer-Werke eröffnet. Die sehr vielseitig und in geschmackvoll architektonischen Formen aufgebaute Ausstellung gibt einen interessanten Einblick in das Freizeitschaffen der Gefolgschaftsmänner.

Notzweil. (Schwer verletzt aufgefunden.) Morgens wurde von der Gendarmerie ein 48jähriger Mann aus Niederzweil auf der Straße Zimmer-Horger neben seinem Fahrrad in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Mit einem Schädelbruch mußte der Verunglückte in das Kreis-Krankenhaus eingeliefert werden. Die Ermittlungen über den Hergang des Unfalls sind noch nicht abgeschlossen.

Neues aus aller Welt

Vom D-Zug überfahren und unverletzt
 Eine in den 50er Jahren stehende Frau rutschte beim Einsteigen in einen eben im Hauptbahnhof Regensburg anfahren den Schnellzug ab und fiel auf das Geleis. Blitschnell wälzte sich die Frau in die Gleismitte und brüllte sich platt auf den Boden, so daß der Schnellzug über sie hinwegrollte, ohne daß ihr ein Leid geschehen wäre. Durch ihre Geistesgegenwart hat sich die Frau das Leben aereitet.

Heizkörper bei der Abreise vergessen
 Ein 18jähriges Mädchen, das die Wohnung eines Hamburger Kaufmanns in Wiesbaden zu hüten hatte, verließ das alleinstehende Haus und reiste zu seiner erkrankten Mutter nach Wien. Daß noch ein Heizkörper eingeschaltet war, hatte es vergessen. Dieser geriet in Brand und verursachte ein Großfeuer, dem das ganze Haus zum Opfer fiel.

Zuchthaus für eheliche Frau
 Vor der Strafkammer Schwerin hatte sich eine 37jährige Ehefrau zu verantworten. Als Mutter von acht Kindern hat sie sich in ehelicher Weise mit einem Polen eingelassen und als ein Kind geboren wurde, dieses erwürgt und ihren 27jährigen Schwiegervater der Vaterschaft bezichtigt. Das Gericht verurteilte sie zu sechs Jahren Zuchthaus.

Ein Schatz im Sofakissen
 Eine Frau in Bad Dilsdorf (Schleswig-Holstein) hatte von einer Arbeitskameradin für ein paar Mark ein altes Sofakissen gekauft, das aus einer Versteigerung in Hamburg stammte. Als die neue Besitzerin das Kissen auftrennte, entdeckte sie zu ihrer Ueberraschung einen ganzen Schatz von Wertgegenständen. Es handelt sich dabei um eine goldene Damenuhr mit Kette, eine goldene Brosche mit Stein, einen wertvollen Brillantring.

einen goldenen Ebering, eine Krawattenmadel mit Perle und zwei goldene Fünfstückstücke aus dem vorigen Jahrhundert.

Zwei Kinder im Rauch erstickt
 In Quellental (Schlesien) fielen zwei im Alter von drei und fünf Jahren stehende Kinder eines Werftarbeiters ihrem Spiel mit Feuer zum Opfer. Während der Abwesenheit der Eltern hatten sie im Stall Streu und Dinger in Brand gesetzt und erstickten im Rauch. Der Rauchbergung fielen ferner auch die Haustiere des Anwesens zum Opfer.

Kind von den Eltern ertränkt
 In Tschernitz (Protectorat) wurde im Fluße Angel die Leiche eines zweijährigen Kindes gefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß das Kind einer 27jährigen Arbeiterin gehörte. Nach längerem Leugnen gestand diese ein, daß das Kind von ihrem Mann in ihrem Beisein ertränkt wurde.

Großfeuer in Alaska
 In der Hauptgeschäftsstraße von Seward (Alaska) brach ein Großfeuer aus, das noch nicht unter Kontrolle gebracht werden konnte. Der Sachschaden beträgt bisher bereits eine Million Dollar.

Quer durch den Sport

Die Zwischenrunde um den Reichsbundpokal wird mit Rücksicht auf das Fußball-Länderspiel Deutschland-Slowakei am 7. Dezember in Breslau auf den 14. Dezember verlegt.

Schwergeheimnis Feing Lazel wird, bevor er die Herausforderung des Halbschwergeheimnisses Richard Bogt annimmt, zu Beginn des kommenden Jahres seinen Titel freiwillig im Kampf gegen Adolf Heuser aufs Spiel setzen.

Deutschland und Norwegen haben einen Länderspielvereinbarung vereinbart, der am 28. und 29. Januar in Zell am See durchgeführt werden soll.

Deutschlands Eisbrot-Rationalmannschaft hat drei Länderspiele gegen die Schweiz abgeschlossen; der erste findet am 14. Dezember in Zürich, der zweite am 15. oder 16. Dezember in Davos oder Bern statt, während der Rückkampf im Januar 1942 in München vorgezogen ist.

Wirtschaft für alle

Württembergische Wertarbeit stark beachtet
 Schon zahlreiche Friedensmuster in Leipzig

Eigenbericht der NS-Presse
 h. Mit 232 Millionen Mark festen Aufträgen, davon der überwiegende Teil kurzfristig ausführbar, bei 29 Millionen Auslandsbestellungen muß das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse unter den Kriegsbedingungen als außerordentlich gut bezeichnet werden. Die Beisitzerzahl von 117.184 Einkäufern (davon 5516 vom Ausland), schlägt alle bisherigen Herbstmessen. Sehr erheblich war die Anzahl

General Bilberg tödlich verunglückt

General der ältesten Offiziere der Luftwaffe
 Berlin, 25. November. General der Flieger Helmuth Bilberg verunglückte auf einem Dienstflug tödlich infolge Flugzeugabsturzes. Mit ihm hat einer der ältesten Fliegeroffiziere der deutschen Wehrmacht den Fliegerdienst verlassen. Ab Oktober 1913 war er in der Inspektion der Fliegertruppen tätig und rückte ins Feld. Bei Kriegsende leitete er als Kommandeur der Flieger der 4. Armee den Einsatz der Flieger in Flandern. Nach Kriegsende wirkte er im Reichswehrministerium und kämpfte um die Erhaltung des Fliegergedankens in Wehrmacht und Volk. Nachdem er 1932 als Generalmajor aus dem Heer ausgeschieden war, wurde er 1933 ins Reichsluftfahrtministerium berufen. Im Juli 1937 war er an der Aufstellung der Legion Condor maßgebend beteiligt. Im März 1938 wurde er als General der Flieger aus dem aktiven Dienst aus, fand aber mit Kriegsbeginn erneut Verwendung als höherer Flieger-Ausbildungs-Kommandeur. Ein tragisches Schicksal setzte seinem Soldatenleben ein jähes Ende. Mit General der Flieger Bilberg fand Oberstleutnant Kürbs als Flugzeugführer den Flieger tot.

der Muster für die kommende Friedensarbeit, hieron viel aus Württemberg. Ein Drittel der Aussteller zeigte bereits derartige Muster. Papierwaren, Bürobedarf, Textil und Bekleidung, Lederwaren, Galanteriewaren, Reiseartikel, Kunstgewerbe, Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte und Spielwaren brachten in größerem Umfang Friedensmuster. In Musikinstrumenten (Frohlingen mit der größten Musikinstrumentenfabrik der Welt), Haus- und Küchengeräten, Lederwaren, Reiseartikeln, Textil, Kosmetik, Porzellan, Eisen- und Stahlwaren lag die Ausfuhrquote über dem Durchschnitt. Das Ausland hat schon jetzt für 10 Millionen Mark Aufträge erteilt, die nach Kriegsende auszuführen sind.

Württemberg's Beteiligung an der Messe frieg erneut, wie überhaupt die schwäbische Wertarbeit wieder gut abschneiden konnte. An der größten Gruppe Leder-, Schmuck- und Galanteriewaren mit Uhren war Württemberg von seinem Angebot mit am stärksten beteiligt. Die zweitstärkste Gruppe waren Haus- und Küchengeräte. Verstärkt traten in Erscheinung zahlreiche handwerklich-technische wie kunstgewerbliche Gegenstände aus dem ganzen Land, die von Skandinavien, Holland und der Schweiz stark beachtet wurden. Württemberg hatte gute Messeergebnisse.

Heute wird verdunkelt:
 von 17.31 Uhr bis 8.51 Uhr

NS-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boogner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Preisliste 5 1941.

Mit regenweichem Wasser waschen!
 Nur darin wird das Waschpulver reiflos ausgenutzt. Regenweiches Wasser erhalten Sie auf einfachste Weise durch den Seifensparer **Henko**



Stammheim, den 25. Nov. 1941.
 Unerwartet erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und einziger Sohn, Bruder, Enkel und Neffe
Gottlob Kirchner
 Gefreiter in einem Pionier-Batt.
 am 30. Oktober bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung sein Leben fürs Vaterland hingab, wie sein Vater im Weltkrieg.
 Die Eltern: Paul Betsch u. Frau Christine, geb. Schumacher.
 Die Schwestern: Emilie und Frieda Betsch.
 Die Großmutter: Dorothea Kirchner Witw. und alle Anverwandten.
 Trauerfeier: Sonntag, 30. Nov., nachm. 2 Uhr.

Calw, den 25. Nov. 1941.
Todesanzeige
 Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Straile
 Zugführer a. D.
 Dienstag mittag nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Die Gattin: Mina Straile, geb. Mohr,
 Der Sohn: Friedrich Straile mit Frau Emma, geb. Gärtner, mit Kindern.
 Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Suche leeres, heizbares
Zimmer
 und etwas Bühnenspaß, möglichst Nähe Lederstraße. Wer, sagt die Geschäftsf. d. „Schwarzwald-Wacht“.

M. Brockmanns
 gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
 für alle Tiere
 Einen gut erhaltenen
Rinderwagen
 verkauft.
 Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

NSG.-Kraft durch Freude
Deutsches Volksbildungswerk
 Der bekannte schwäbische Autor
August Lämmle
 liest und erzählt
 am Samstag, 29. November 1941, in Calw Curnhalle/Brühl um 19.30 Uhr
 Eintritt: RM. 0.80
 RM. 0.50 für Wehrmacht / RAD. / GJ. / Bdm.

Oberhangstett, 25. Nov. 1941.
Todesanzeige
 Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Ernst Rohlmann
 Obergesetter in einem MG.-Batt.
 Inhaber des EK II
 am 15. Oktober bei Brassowa im Alter von 26 Jahren sein Leben für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat.
 In tiefem Leid
 Die Eltern: Jakob Rohlmann, Gipsler, und Frau Lina, geb. Großhans.
 Die Geschwister: Eugenie und Fritz und alle Anverwandten.
 Trauerfeier am Sonntag, 30. November, nachmittags 2 Uhr, in Neubulach.

Calw/Bad Liebenzell, 25. Nov. 1941.
 Mein lieber Bruder
Gustav Bacher
 ist unerwartet rasch aus dem Leben geschieden. Wir haben ihn in aller Stille in Bad Liebenzell zur Ruhe gebettet.
 Allen denen, die ihm in seinem Leben Gutes getan haben, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Hölzel sowie den lieben Schwestern vom Diakonissenhaus.
 In stiller Trauer:
 Lydia Gläd, geb. Bacher, Stuttgart, und Verwandte.

Schlachtpferde
 kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlachtere Eugen Stöhr, Kirchheim T. Tel. 662 u. Köln/Rh.
Die Last des Herzens
 ist bei allen Anstrengungen groß. Bei nervösen Beschwerden, Herzklappen, Herzstochen, Herzdruck, Herzschmerzen, auch bei Arterienverkalkung, führt Toledol dem Herzen neue Kräfte zu. Flasche RM 2.10 in Apoth.
Toledol hilft!

Eine neumelkige gute
Milch- und Fahrkuh
 hat, weil überzählig, zu verkaufen
 Chr. Buchhardt
 Weltenhmann
 Eine zum 3. mal 37 Wochen trüchtige, gute
Muh- u. Schaffkuh
 verkauft
 Christian Böttinger, Geddingen

„Es ist auf Deakt“
 sagt man im Volksmund, wenn ein Mensch in jeder Beziehung auf der Höhe ist, wenn er vor allem auf allen Gebieten Befriedigt weiß. Wer eine nationalsozialistische Tageszeitung liest, ist immer mit dem direkten Draht verbunden.